



ZEITUNG.

INFORMATIONEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN OBERÖSTERREICH

Verlagsnummer: 07.Z0375.42 M

Oktober 2016 / Nr. 9 / 40. Jahrgang



© Angelika Kämpfer

**„WER WAGT,
SELBST ZU
DENKEN,
DER WIRD
AUCH SELBER
HANDELN.“**

Bettina von Arnim,
Schriftstellerin

Mutige Frauen FAIRändern die Welt

„Ich glaube von Herzen daran, dass wenn Frauen ermächtigt werden, auch eine Gesellschaft ermächtigt wird“, sagt Tapati Purkait aus Indien. Sie arbeitet täglich daran, Frauen zu ermutigen. Ihr Einsatz hat Erfolg, und sie weiß sich darin unterstützt von den Frauen der kfb. Es braucht Mut, um sich aktiv in die Gestaltung der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse einzubringen. Das Wunderbare dabei ist: Mut ist ansteckend, und er ist erlernbar! Zum Anfangen braucht es nur den ersten Schritt.



Erika Kirchweger
Vorsitzende der kfb öö

Mutig aufbrechen

Im letzten Sommer sind mir viele mutige Menschen begegnet.

Frauen, die 1000 km zu Fuß nach Rom gegangen sind, im Herzen das Anliegen „Für eine Kirche mit den Frauen“. Sie haben Entbehrungen auf sich genommen und aus ihren Erfahrungen viele Impulse weiter gegeben.

Mut habe ich bei Menschen in Israel erlebt, die sich für Frieden und ein besseres Zusammenleben von Juden und Arabern einsetzen. Mut finde ich bei Menschen, die aus aussichtsloser Lage aufbrechen, um ein besseres Leben zu suchen.

Es braucht auch Mut, miteinander und gut übereinander zu reden, gerade wenn Einstellungen und Werthaltungen unterschiedlich sind.

Es braucht Mut, dem eigenen Leben eine neue Richtung zu geben. Mut gibt uns Kraft, immer wieder neu aufzubrechen.

erika.kirchweger@dioezese-linz.at

Was Frauen Mut macht

Lob. Anerkennung. Bestätigung. Stärkung in der Gemeinschaft. Vorbilder. Erfolg. Freundinnen. Neue Begegnungen. Gottvertrauen. Rückendeckung. Diese Begriffe nennen kfb-Frauen auf die Frage, was ihnen Mut macht. Papst Franziskus sagte im Sommer zu den Jugendlichen beim Weltjugendtreffen in Krakau: „Wir sind nicht auf die Welt gekommen, um es uns bequem zu machen, sondern um eine Spur zu hinterlassen.“ Um das zu erreichen, braucht es eine gewisse Dosis an Mut. Wir stellen Ihnen in dieser kfb-zeitung eine Reihe von mutigen Frauen vor. Lassen Sie sich davon anstecken!

MICHAELA LEPPEN, kfb öö

„Ich bin eine Ente“

ELISABETH LEITNER

Mit fremden Leuten auf Kommando lachen, das ist leicht. Zuhause lustig sein, mitten im Alltagstrubel, das sei viel schwieriger, sagt eine, die es wissen muss: Lydia Neunhäuserer. Sie leitet Lach-Yoga-Kurse, aber das ist längst nicht alles: die 43-jährige Innviertlerin schreibt Bücher, gibt Lesungen, macht Kabarett und ist Pilgerbegleiterin. Die Vielfalt hat einen Namen: Ente. So bezeichnet sich Lydia Neunhäuserer selbst.

Als Leiterin von Lach-Yoga-Kursen kann sie auf Befehl mit Gruppen lachen. Entspannungs- und „Blödel“-Übungen helfen dabei. Was das bringt? Man lacht so lange miteinander, bis es einem gut geht. Eine gute Übung, um nicht in die vielfach praktizierte Jammer-Haltung zu verfallen, meint sie. Es geht darum, den Blick zu verändern, den „Hebel umzulegen“ und sich der Sonne zuzuwenden. Die schönen Seiten des Lebens zu sehen und

vor den traurigen nicht die Augen zu verschließen, das versucht Lydia Neunhäuserer zu leben. Auf der Bühne und im Leben.

Eines ist ihr dabei wichtig: die Selbsterkenntnis, eine Ente zu sein. Das entlastet sie: „Ich bin kein Gepard, kein Adler. Ich bin eine Ente“. Sie kann ein bisschen schwimmen, fliegen und watscheln. Ihre Vielfalt, ihre Buntheit: genau das zeichnet sie aus. Lydia Neunhäuserer macht Kabarett und hält Lesungen. Sie nennt ihre Abende „Kabalesungen“. Diese bietet sie im pfarrlich-kirchlichen Bereich

an. Auch für die kfb. Da fällt ihr gleich etwas dazu ein: „Der Kuchen, den ich am Vorabend selber backe, für den muss ich am nächsten Tag bezahlen – das gibt's nur bei der kfb!“, bringt sie eine Pointe aus ihrem Programm und lacht. Und mit ihr meist der ganze Saal. Einmal ausgesprochen, erleichtert es die



Pilgern ist für
Lydia Neunhäuserer eine gute
Einübung in Gelassenheit.

„Danke kann man immer sagen – und wenn es nur für den verhunzten Tag ist, dass er endlich vorbei ist!“

Seele – und das Publikum kann darüber schmunzeln. Das Spannende beim Kabarett ist, dass sie nie weiß, was herauskommt: „Ich bin oft selbst erstaunt!“, gesteht sie und schüttelt den Kopf über sich.

NERVENKITZEL UND VERTRAUEN

Sie kann herzhaft über sich selbst lachen – und bringt die Leute dazu, das gleiche zu tun. „Ich brauche diesen Nervenkitzel“, sagt sie, obwohl sie kurz vor dem Auftritt mit sich ringt und sich fragt, warum sie sich das wieder angetan habe. Themen, Geschichten und Pointen überlegt sie sich im Vorfeld, wie aber das Publikum reagiert, das lässt sich nicht planen. Genau das ist das Reizvolle daran.

Beim Pilgern erlebt sie es ähnlich, erzählt sie: „Das, was am Weg ist, nimm ich mit.“ Den Weg schaut sie sich vorher an, nur so kann sie sich auch auf die Menschen einlassen, mit denen sie geht. Aber ob Gewitter, Sturm oder Sonnenschein den Pilgertag begleiten, lässt sich nicht planen. Wenn bei strömendem Regen plötzlich der rettende „Stadl“ auftaucht, bei dem sich alle unterstellen können, dann macht sie das dankbar: „Ich komme in das Vertrauen hinein, dass das Leben alles zu seiner Zeit herbeibringt und dass wir gut versorgt sind“, formuliert sie dieses Urvertrauen.

BUNTES LEBEN

Im Alltag wird diese Grundhaltung oft verschüttet durch viel Organisation und Aktion. Kein Wunder: ihr Beruf und ihre Begabungen, der Haushalt und die Familie sind nicht immer leicht unter einen Hut zu bringen.



Die schönen Seiten des Lebens zu sehen und vor den traurigen nicht die Augen zu verschließen, das versucht Lydia Neunhäuserer zu leben.

Lydia Neunhäuserer lebt mit ihrem Ehepartner Paul und den drei Kindern Sarah, Jakob und Benedikt in Zell an der Pram. Im Krankenhaus ist sie in Teilzeit als Physiotherapeutin tätig, sie schreibt Bücher, ist Meditationsleiterin und Pilgerbegleiterin. Das Gehen hilft ihr, an dieses Urvertrauen anzudocken: „Dann wird auch der Alltag wieder leichter, weil man nicht nur am Organisieren, Sorgen und 'Ranten' ist“, sagt sie. Das Pilgern mündet bei ihr in Dankbarkeit für alles, was sie hat. Gelassenheit und Dankbarkeit sind wichtige Haltungen für die 43-jährige Innviertlerin. Kleine Lebensweisheiten streut sie auch in ihr Programm ein, nicht missionarisch, aber mit dem

Anspruch, dass eine Botschaft, die für sie stimmt, auch für andere stimmen kann. Etwa dankbar zu sein: „Danke kann man immer sagen – und wenn es nur für den verhunzten Tag ist, dass er endlich vorbei ist!“ Auch diese Art von Abendgebet gibt es bei ihr.

NEUES WAGEN

Im Jetzt zu leben und nicht alles auf die Pension zu verschieben, so hat sie schon bisher ihr Leben gestaltet. Es habe viel Platz gehabt. Ihr Mann, der auch immer wieder Teilzeit arbeite und sie hätten das zu zweit gut geregelt. Niemand sei zu kurz gekommen.

Dass sie immer wieder neue Wege beschreitet, beim Gehen genauso wie bei ihren Lesungen und Kabaretts hat mit einer Grunderfahrung zu tun: sie fühlt sich fest verwurzelt, deshalb kann sie auch Neues wagen und wachsen, mal auf die Seite, mal in die Höhe. Ihre Wurzeln sind ihre Familien: die Herkunftsfamilie, ihr Ehepartner Paul und ihre Kinder. Sie geben ihr Halt – und genau das macht sie frei, für die nächsten Projekte, die bereits in Planung sind.



Lachen auf Kommando hilft, den Blick auf das Leben zu verändern.

www.lydianeunhaeuserer.jimdo.com

Ehrungen: Glück aus dem Miteinander

MICHAELA LEPPEN

Am 6. Juli 2016 überreichte Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer im Linzer Priesterseminar an zwei engagierte kfb-Frauen die Severinmedaille. Sie erhielten das diözesane Ehrenzeichen als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Pfarre im Rahmen der Katholischen Frauenbewegung. Auch unter den weiteren Geehrten befanden sich zahlreiche kfb-Mitglieder, insgesamt wurden 20 Personen ausgezeichnet. Die Festansprache hielt mit Veronika Pernsteiner, der Vorsitzenden der kfb Österreich, ebenfalls eine kfb-Frau.



Die Ausgezeichneten mit Bischof Manfred Scheuer.

Pernsteiner teilt eine Erfahrung mit den Geehrten: „Aus freien Stücken für andere etwas tun können – das beglückt.“

Maria Mayer aus Gurten hat als kfb-Leiterin viele Aktionen initiiert, durch deren

Erlös vieles in der Pfarre möglich wurde und immer noch wird, zum Beispiel die Turmsanierung, die neue Orgel und der Pfarrheim-Umbau.

Johanna Leppen aus Garsten füllte ihre Funktionen als kfb-Leiterin bzw. als PGR-Mitglied mit unermüdlichem Einsatz und großer innovativer Kompetenz aus. Sie hat die kfb der Pfarre zu neuer Blüte gebracht.

Für ihr diözesanes Engagement als Vorsitzende von Aktion Leben OÖ wurde **Inge Fischer** aus Traun mit der Florianmedaille ausgezeichnet. Sie war außerdem 21 Jahre lang Leiterin der kfb in ihrer Pfarre, war Mitglied im Dekanatsleitungsteam, im diözesanen Arbeitskreis der kfb für junge Frauen und Mütter und später im AK Wir Frauen über 50.

Von den weiteren Frauen, die für ihr pfarrliches Engagement geehrt wurden, sind folgende Mitglieder der Katholischen Frauenbewegung: **Hildegard Hartl** aus Kirchheim im Innkreis, **Mag.^a Annemarie Hofer** aus Mondsee, **Rosa Ornetsmüller** und **Karoline Huemer** aus Zell an der Pram, **Dr.ⁱⁿ Ulrike Moser** aus Bad Wimsbach-Neydharting, **Regina Schauer** aus Hirschbach und **Ingeborg Zweimüller** aus Ampflwang.

Maria Mayer hat viel zu den Bauprojekten der Pfarre Gurten beigetragen.



Johanna Leppen ist mit innovativen Ideen eine der Säulen der Pfarre Garsten.



Christliches Profil zeigen

Dieser Tage war es wieder einmal so weit. Ich musste die Reifen am Auto wechseln. Das Profil war abgefahren. Ohne Profil kann nicht weitergefahren werden. Ohne Profil greift nichts, ohne Profil kann der eingeschlagene Weg auf Dauer nicht gehalten werden. Das gilt nicht nur auf der Straße, sondern für unseren Lebensauftritt insgesamt.

Unsere christliche Identität wird nur sichtbar und erkennbar werden, wenn Christinnen und Christen Profil zeigen. Ein gutes Profil darf ruhig vielfältig sein. Die spürbare Freude an liturgischen Feiern, an verschiedenen Gebets- und Besinnungsformen und genauso der aktive Einsatz für die Schwächsten in der Gesellschaft machen das christliche Profil im Kern aus. Nur ein deutlich sichtbares und in sich verzahntes Lebensprofil von Innen- und Außenorientierung hält uns in der Spur Jesu Christi. In der kfb begegnet mir im ganzen Land ein profiliertes christliches Erscheinungsbild, das wesentlich von Frauen geprägt wird. Gottesdienstgestaltungen und Gebetszeiten in unseren Pfarrgemeinden werden in erster Linie von Frauen mitgetragen. Es sind überwiegend Frauen, die sich um sozial schwächer gestellte Menschen kümmern, um alte, kranke, verarmte bis hin zu Menschen, die aus ihren Heimatländern flüchten mussten. In den groß angelegten Fastenaktionen greift das Profil sogar über die eigenen Landesgrenzen hinaus.

Als ich beim Anschrauben der Räder an meinem Wagen das neue Profil näher betrachtete, kam mir spontan der Gedanke: Unsere kfb ist kein abgefahrterer Reifen. Viele Frauen geben ihr immer neues Profil.

pfarre.peuerbach@dioezese-linz.at



Hans Padinger
Geistlicher Assistent
der kfb öö

Wegbereiterin für Frauen in der Kirche wurde 90

Inge Loidl feierte am 24. September 2016 ihren 90. Geburtstag. Sie war von 1968 bis 1992 Diözesanleiterin der Katholischen Frauenbewegung in Oberösterreich. Ihr Wirken fällt in eine Zeit, in der sich die Rolle der Frau sowohl innerkirchlich



Inge Loidl: eine Vorreiterin für die Sache der Frauen

als auch gesellschaftlich sehr stark gewandelt hat. Loidl war in einer tiefen und entscheidenden Umbruchsphase führend in der Gestaltung der nachkonziliaren Kirche tätig.

„Inge Loidl hat ihre ganze Kraft eingesetzt, um Frauen zu stärken. Sie hat Frauen ermutigt, aufzustehen und sich

einzusetzen für eine Kirche mit den Frauen“, würdigt kfb-Vorsitzende Erika Kirchweger die Jubilarin. Loidl war in vielen Bereichen eine Vordenkerin und hat dadurch entscheidende Entwicklungen in der kfb und darüber hinaus

angestoßen, z.B. in der Entwicklungszusammenarbeit und in gesellschaftspolitischen Fragen. Ihre Leidenschaft war es, mit den Frauen in den Pfarren Oberösterreichs zu arbeiten und ihnen Impulse mitzugeben. Heute lebt Inge Loidl gemeinsam mit ihrem Mann Hans zurückgezogen in einem Altenheim in Gramastetten.

■ *Das Wirken von Dr.ⁱⁿ Inge Loidl ist dokumentiert in der Diplomarbeit von Teresa Kaineder: „Inge Loidl und die kfb. Frauen gestalten Kirche und Welt.“*



Inge Loidl (2.v.r.) bei der Buchpräsentation im November 2009, mit (v.l.n.r.) Moderatorin Christine Haiden, Autorin Teresa Kaineder und ihren Nachfolgerinnen als kfb-Vorsitzende: Erika Kirchweger (seit 2007), Margit Hauft (1992-2002) und Maria Dürnberger (2002-2007)

Pilgerreise nach Rom: „Für eine Kirche mit* den Frauen“

MONIKA WEILGUNI

„Männer unserer Kirche dürfen in Zukunft nicht mehr ohne Frauen über deren Stellung, Rolle und Funktion entscheiden!“

Mit diesem Anliegen pilgerten acht Frauen und ein Mann aus dem Schweizer St. Gallen zwei Monate lang mehr als 1.000 km zu Fuß nach Rom.

Am 2. Juli 2016 trafen sie dort 500 KatholikInnen aus ganz Europa – darunter auch 60 kfb-Frauen aus Österreich und eine Delegation der Katholischen Frauenbewegung in OÖ.

Bei einem gemeinsamen Pilgertag durch Rom wurde an mehreren Stationen der Grundgedanke der Initiative „Für eine Kirche mit* den Frauen“ präzisiert: Es gehe darum, einen Dialog auf Augenhöhe zu führen und, „wo es möglich ist, Frauen einzubeziehen. Männer und Frauen sollen in dieser Kirche nicht nur die Arbeit sondern auch die Verantwortung miteinander teilen“, formulierte die Schweizer Hauptinitiatorin Hildegard Aepli.

Die oberösterreichischen Frauen waren von der Gemeinschaft und der Spiritualität der Schweizer Kerngruppe tief berührt. Höhepunkt war ein Gottesdienst im Petersdom.

Es war ein Gefühl von Aufbruch und Neubeginn spürbar. Daraus nehme ich mir für den Alltag Hoffnung und Zuversicht mit. Die Kirche kann auf die kreative Kraft der Frauen nicht mehr länger verzichten.

Erika Kirchweger
Vorsitzende der kfb oö



Das gemeinsame Singen, Beten und Feiern hat mich sehr bewegt. Die Gemeinschaft der kfb-Frauen ist für mich immer wieder einzigartig.

Hildegard Probst
Pfarrleiterin der kfb Natternbach und Mitglied im kfb-Team im Dekanat Peuerbach



© alle Fotos: Anna Rothenberger

Es ist an der Zeit, dass wir Frauen ein Zeichen setzen, und zwar dort, wo das Zentrum der Kirche ist. Es war beeindruckend, hier als Gruppe von Frauen aufzutreten und zu zeigen: Wir sind da und wir sind bereit, mit unseren Charismen das Leben in der Kirche aktiv auf allen Ebenen mitzugestalten!

Maria Schreckeneder
Geistliche Assistentin der kfb öö



Der Höhepunkt war für mich der 'Schweige-Gang' der Pilger-Gruppe mit Transparenten über den Petersplatz und der Einzug durch die Pforte der Barmherzigkeit. Was wäre, wenn die Frauen in der Kirche tatsächlich verstummen, weil sie nicht gehört werden?

Anna Rosenberger
Vorsitzende der kfb St. Pölten



Der Marsch von der Engelsburg bis in den Petersdom war eine Demonstration der Stärke von Frauen. Als mir das bewusst geworden ist, sind mir die Tränen gekommen.

Brigitte Handlbauer
Mitglied im kfb-Team im Dekanat Freistadt und im Arbeitskreis Familienfasttag



Die PilgerInnen trugen ein 150 Jahre altes Stück Leinen mit, auf denen die Anliegen und Fürbitten ausgebreitet wurden. Ich vertraue darauf, dass die Anliegen von uns Frauen gehört werden und dass dabei etwas weitergeht.

Johanna Leppen
Mitglied im kfb-Team im Dekanat Steyr

Starker Rückhalt für klare Positionen

Diözesankonferenz der kfb unterstützt gesellschaftspolitische Linie der kfb-Leitung

MICHAELA LEPPEN

Am 11. Juni 2016 trafen sich die Vertreterinnen der Dekanate und der Vorstand der kfb oö zur Diözesankonferenz im Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels. Das vergangene Arbeitsjahr war im Besonderen von der Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen geprägt.

Zuerst die frauenlose Landesregierung im Herbst, dann die Diskussion um die Kürzung der Mindestsicherung für Asylberechtigte, zuletzt die Abgrenzung von einem manipulativen Kommunikationsstil im Vorfeld der Stichwahl um das Amt des Bundespräsidenten – für die Leitung der kfb oö gab es ausreichend Gelegenheiten, zu gesellschaftspolitischen Fragen Stellung zu beziehen.

Die Mitglieder der Diözesankonferenz unterstützten mit deutlicher Mehrheit die Positionen der kfb-Leitung. Zum aktuellsten Thema, der Kürzung der Mindestsicherung für Asylberechtigte, sagte kfb-Vorsitzende Erika Kirchweger: „Wir finden es ist ein Skandal, dass die Min-

destsicherung für Asylberechtigte gekürzt wird. Menschen, die Krieg und Elend erfahren haben, suchen bei uns Zuflucht. Sie brauchen Unterstützung, um sich bei uns eine neue Existenz aufbauen zu können. Die gekürzte Mindestsicherung wird unweigerlich viele Asylberechtigte in Armut und womöglich auch Obdachlosigkeit führen, da es wenig leistbaren Wohnraum gibt.“

Vor mittlerweile einem Jahr, im Oktober 2015, ist eine frauenlose Landesregierung angelobt worden. Kirchweger erinnert sich: „Wir waren empört, dass Frauen nicht an der Regierungsverantwortung beteiligt worden sind!“ Die Regierung solle zumindest ansatzweise die Lebensrealität



Motiviert, selbstbewusst, solidarisch – die Mitglieder der Diözesankonferenz der kfb oö im Einsatz für Frauen in Kirche und Gesellschaft

unserer Gesellschaft spiegeln. Deshalb hat die kfb Kritik an der Regierungsbildung geübt und sich an den Parallel-Landtags-sitzungen beteiligt.

31 Frauenorganisationen in Oberösterreich haben sich vor fünf Jahren zum Bündnis 8. März zusammengeschlossen. Ziel des Bündnis 8. März ist es, Frauenpolitik sichtbar zu machen: „Wir setzen dazu Aktionen und bringen Frauenpolitik ins Bewusstsein der Menschen und unterstützen mit öffentlichen Forderungen aktiv die Frauenpolitik. Weltanschauliche, religiöse und politische Grenzen treten zurück und das gemeinsame Anliegen steht im Vordergrund.“

Die Empörung über die frauenlose Landesregierung und das Auftreten bei der 1. Landtagssitzung am 23. Oktober unter dem Motto #ohneunsvielspass waren Anlass, bei der 2. Landtagssitzung eine Parallelsitzung mit Augenzwinkern, aber mit brennenden gesellschaftspolitischen Forderungen vor dem Linzer Landhaus abzuhalten. (s. auch S. 16)

Gesellschaftspolitisches Engagement ist einer der Schwerpunkte der kfb oö. »Politik ist angewandte Liebe zu den Menschen« zitiert Erika Kirchweger die Philosophin Hannah Arendt. »So verstehen auch wir als kfb unseren gesellschaftspolitischen Einsatz«

DAS POLITISCHE HANDELN DER kfb DRÜCKT SICH AUF DREI EBENEN AUS:

- ✦ Zahlreiche kfb-Gruppen sind mit konkreten Aktionen sozial und solidarisch tätig.
- ✦ Eine zentrale Aufgabe ist es, als Sprachrohr die Anliegen von Frauen, besonders von Benachteiligten, zu verstärken. Dazu ist es wichtig, Kooperationen einzugehen und sich mit anderen Organisationen zu vernetzen.
- ✦ Schließlich ist jede einzelne aufgefordert, sich zu informieren und Dinge kritisch zu hinterfragen.

Die Diözesankonferenz ist das oberste beschlussfassende Gremium der Katholischen Frauenbewegung in Oberösterreich. Die diesjährige Konferenz stellte die Weichen für die Neuwahl der ehrenamtlichen Vorsitzenden im Juni 2017: die Funktionsperiode wurde von derzeit fünf auf künftig vier Jahre verkürzt, die Wahlkommission wurde eingesetzt und die neue Geschäftsordnung wurde verabschiedet.





NACHGEFRAGT.

Bin ich gut gerüstet für den Winter?

EIN KOMMENTAR VON CHRISTIANE SAUER,
Psychotherapeutin, Supervisorin, Mediatorin

Seelische Energievorräte anlegen

Mitten in diesen milden Spätsommertagen sollte ich zum oben gestellten Thema ein paar Gedanken schreiben. Gestern bekamen wir köstliche Gaben aus dem Garten meiner Schwester, und so habe ich Apfelmus eingekocht, Gemüse eingelegt, und Marmelade gemacht. Ich genieße solche Arbeiten, besonders wenn ich dafür Zeit und Muße habe. Sie erinnern mich an die Kindheit auf dem Bauernhof: Wir fühlten uns gut gerüstet für den Winter, wenn ausreichend Futter für die Tiere in den Scheunen, trockenes Brennholz im Schuppen und genug Vorräte für unsere große Familie eingelegt waren.

Gibt es Ähnlichkeiten dazu in unserem geistig-spirituellen Leben? Worauf greifen wir zurück in stürmischen und kalten Zeiten? Aus welchen seelischen Vorräten nähren wir uns, wenn draußen gerade nichts Neues wächst?

Aus einem Kinderbuch von Leo Lionni erfahren wir, wie die Maus Frederick im Sommer die Sonnenstrahlen sammelt und im Winter davon so farbig berichten kann, dass den zuhörenden kleinen Mäusen ganz warm wird ums Herz. Allerdings muss Frederick im Sommer manche Mäusekritik aushalten, wenn er untätig in der Sonne sitzt, anstatt wie die anderen emsig Vorräte in die Höhle zu schleppen. Den Wert seines augenscheinlichen „Nichtstuns“ erkennen die Mäusegeschwister erst in der kalten Jahreszeit, wenn Frederick so anschaulich vom Sommer erzählt, dass sie die Wärme wieder auf ihrem Fell spüren, ja, dass sie sogar die Düfte der Blumen wahrnehmen und das Summen der Bienen zu hören meinen.

Die kluge Lebensart von Frederick könnten wir uns zu eigen machen: Ab und zu nur schauen, dem Wind lauschen, die Wolken beobachten oder Sonnenstrahlen sammeln, gute Musik anhören, einen Text aus der Bibel lesen, einfach in Ruhe DA-SEIN.

Sorge ich in meinem Alltag für solche Zeiten des Auftankens, für Zeiten der Ruhe, wo ich nur höre, schaue und still werde? Zeiten, in denen ich einen Frieden, ja auch eine gewisse Zufriedenheit spüre, die mich versöhnlich werden lässt gegenüber den eigenen Mängeln und denen meiner Umgebung?

Kann ich Dankbarkeit empfinden für die kleinen, oft so kurzen Momente der Liebe und Schönheit im Alltag?

Solch seelische Energievorräte ermöglichen Weisheit, Gelassenheit und Humor. Sie helfen uns, die vielen Widersprüche auszuhalten zwischen unseren noblen Erwartungen und der Realität, wie sie sich zuletzt doch so oft einstellt. Dafür brauchen wir uns nicht zu schämen. Aus den gesammelten Erfahrungen von Stille, Dankbarkeit, Liebe und Zuneigung können wir schöpfen, wenn uns das Leben hart anpackt. Weise, gelassene Menschen lassen sich nicht so leicht verrückt machen, vielleicht werden sie auch geduldiger, und sind vorsichtig mit Urteilen. Sie wissen, wie schwer jedes Leben ist, und sind zum Verstehen bereit.

So wünsche ich uns allen genügend Zeiten des Auftankens, wie immer das im konkreten Alltag aussehen mag, damit wir gut gerüstet sind für die Herausforderungen der kälteren Tage.



Ein Ort der Bildung und Begegnung für Frauen

Am 24. September 2016 feierte der Treffpunkt der Frau in Ried, ein Bildungs- und Begegnungszentrum der kfb öö, sein 30-Jahr-Jubiläum. „Wir sind dazu da, für Frauen Auszeiten im stressigen Alltag anzubieten und haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen“, sagt Leiterin Michaela Bangerl (1. R., 3.v.r.). Gemeinsam mit ihr und dem ehrenamtlichen Team des Treffpunkts feierten die stellvertretenden Vorsitzenden der kfb öö, Edith Gegenleitner und Angela Repitz (2. R., v.r.) und Abteilungsleiterin Michaela Leppen (1. R., 3.v.l.).

Fr, 25. August 2017 bis Di, 29. August 2017

Auf den Spuren von Dorothee Sölle nach Köln und Aachen

Jubiläumsreise Katholische Frauenbewegung Österreich



Im Jahr 2017 feiert die Katholische Frauenbewegung Österreichs ihr 70-jähriges Bestehen. Die Evangelische Kirche bedenkt 500 Jahre Reformation. Wir sind überzeugt, dass Leben Veränderung bedeutet. Auch die Katholische Frauenbewegung entwickelt sich weiter.

Beides nehmen wir zum Anlass, uns mit einer der bedeutendsten evangelischen Theologinnen auseinanderzusetzen. Wir begeben uns auf die Spuren von Dorothee Sölle und reisen an zwei bedeutende Stätten ihres Wirkens: Köln und Aachen. Wir lernen die interessantesten Sehenswürdigkeiten dieser beiden Städte kennen und lassen uns von der Person Dorothee Sölle inspirieren. Am Sonntag stehen eine Wanderung im Siebengebirge und eine Rheinschiffahrt auf dem Programm. Unser gemeinsames Unterwegssein ist eingebettet in liturgische Feiern und bietet Gelegenheit für Begegnung und Austausch. Veranstalter: Ruefa Reisen

■ *Das detaillierte Reiseprogramm ist im kfb-Büro erhältlich: (0732) 76 10-34 41*

FÜR SIE GELESEN.

Ein guter Tag hat 100 Punkte



Wir besitzen immer mehr Dinge, aber haben immer weniger Zeit, sie zu genießen. Unser Ressourcenverbrauch steigt, aber die Zufriedenheit mit unserem Leben sinkt. Mehr konsumieren macht uns also nicht glücklicher. Die Idee für die Maßeinheit 100 Punkte sind die 6,8 kg CO₂, die jeder Mensch täglich durch all seine Handlungen ausstoßen darf, um unsere Welt und unser Klima im Gleichgewicht zu halten. 100 Punkte sind unser tägliches Budget. Das Buch fordert auf zu prüfen, wie viele Punkte wir konkret verbrauchen. Überall bieten sich Alternativen an, weniger Punkte zu verbrauchen: die Heizung ein Grad abzusenken, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren ... Wir haben die Wahl!

Thomas Weber, „100 Punkte für den Tag ... und andere alltags-taugliche Ideen für eine bessere Welt“, Residenz Verlag 2015, 216 Seiten, ISBN-10: 3701733422

Gegen Vorurteile



Nehmen uns AusländerInnen die Arbeitsplätze weg? Ist die EU undemokratisch? Ist das Kopftuch ein politisches Symbol? War unter den Nazis doch nicht alles schlecht? Zu diesen Themen hat jede/r eine Meinung – und Vorurteile haben Konjunktur. Manchmal sind wir sprachlos ob geäußerter Meinungen, haben aber objektive Daten und Fakten nicht zur Hand. Das vorliegende Handbuch soll für solche Situationen wappnen. Viele praktische

Beispiele, zahlreiche Statistiken und aktuelle Studien veranschaulichen die Informationen und machen sie leicht verständlich. Ein Buch für alle, die mitreden möchten!

Nina Horacek, Sebastian Wiese, „Gegen Vorurteile. Wie du dich mit guten Argumenten gegen dumme Behauptungen wehrst“, Wien 2015, 190 Seiten, ISBN 978-3-7076-0493-1



Hier finden Sie eine bunte Vielfalt von Veranstaltungen in ganz Oberösterreich. Neues und Bewährtes – von Frauen für Frauen erdacht und geplant.



kfb Baumgartenberg auf den Spuren der Kaffeebohne

Seit 4. Juni läuft die Kaffee-Kakao-Ausstellung „Bittersüße Bohnen“ im Botanischen Garten Linz. Bei 36 begleiteten Rundgängen bekamen Erwachsene und SchülerInnen Einblick in die Welt des fairen Handels. Eine Gruppe davon war die kfb Baumgartenberg. An einem heißen Juni-Tag verfolgten die Frauen Schritt für Schritt den Weg des Kaffees von der Kirsche bis in die Tassen. Außerdem bekamen sie Infos über den neuen Frauen-Kaffee Adelante.

Wechsel in der geistlichen Begleitung der Fußwallfahrt

Seit 1965 lädt die kfb öö zur Fußwallfahrt ein. Heuer erwanderte die Gruppe die Gegend rund um Maria Laach in der Wachau. 34 Frauen erkundeten den einzigartigen Landschafts- und Kulturraum nördlich und südlich der Donau. Zum letzten Mal begleitete Pfarrer Karl Wögerer die Wallfahrerinnen mit geistlichen Impulsen. Gertraud Schober und Anna Rudelstorfer, Organisatorinnen der Fußwallfahrt, bedankten sich bei ihm für sein langjähriges Mitgehen mit den Frauen. Ab 2017 übernimmt Lydia Neunhäuserer die spirituelle Begleitung.



Jubilarinnenfeier in Pennewang

Die kfb Pennewang lud alle Mitglieder, die den 60., 65., 70., 75., 85. und 90. Geburtstag gefeiert haben, zu einer gemütlichen Feierstunde mit Kaffee und Kuchen ein. Als inhaltlichen Programmpunkt gab es noch eine Einheit Gedächtnistraining mit Karoline Ortner aus dem SelbA-Angebot. Mit einer Messe klang die Feier aus. Das Foto zeigt die Jubilarinnen mit dem kfb-Team.



Frauennacht in Perg

Einmal im Jahr veranstaltet das Frauenmosaik Perg eine Frauennacht. Am 16. Juni 2016 eröffneten Rainer Falk und Yalin Chen die Nacht mit wunderbaren, stimmungsvollen Liedern. Anschließend standen verschiedenste Workshops zum Ausprobieren, Erkunden und Genießen für Frauen aller Lebensjahre zur Auswahl. Das Angebot reichte vom heilsamen Tanzen über „Probiert mal mit Smoveys“ bis hin zur Kräuterküche mit heilender Wirkung.



Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft in Geiersberg

Fünf Frauen aus der Pfarre wurden für ihre 50-jährige Mitgliedschaft geehrt und erhielten dafür eine Urkunde und einen Blumenstrauß. Auf dem Bild von links nach rechts: Nicola Thalbauer (kfb-Leitungsteam), Rosa Gruber, Theresia Freund, Hedwig Deschberger, Ingeborg Seifriedsberger (kfb-Leitungsteam). Nicht auf dem Bild: Katharina Lindner, Theresia Gross.



Vernetzte Messe in Vorderweißenbach

Das EZA Team Vorderweißenbach gestaltet einmal im Jahr einen Gottesdienst mit anschließendem Kuchen- und Kaffeeverkauf, dessen Reinerlös einem entwicklungspolitischen Projekt gespendet wird. Eine „etwas andere“ Messe bereiteten dieses Mal die Firmlinge zusammen mit Pater Otto vor. Das Thema waren Netze und Vernetzung. Anstelle der Predigt haben sich die Messbesucher mit vielen Stoffresten miteinander „fairnetzt“. Die Netze stehen symbolisch für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Vernetzt sein bedeutet miteinander in Verbindung stehen. Jeder einzelne Faden ist wichtig, wertvoll und wird gebraucht. Fest geknüpfte Netze reißen nicht gleich und halten viel aus. Durch dicht gewebte Netze kann nichts durchfallen. Ohne Netze würden wir alle fallen, vielleicht auch verloren gehen. Nach der Messe gab es zudem die Möglichkeit, den neuen, fair gehandelten Adelante-Frauenkaffee zu kosten und aus einer Vielzahl von Mehlspeisen auszuwählen. Der Reinerlös davon sowie die freiwilligen Spenden kommen dem Projekt der Aktion Familienfasttag „Mindanao Migrants“ auf den Philippinen zu Gute. Das EZA-Team Vorderweißenbach freut sich über eine beträchtliche Summe, mit der es möglich wird, sich mit Menschen vom scheinbar anderen Ende der Welt zu „fairnetzen“.

Miteinandertreff der kfb baut Insektenhotels in St. Peter am Wimberg

Der Miteinandertreff, eine Teilorganisation der Katholischen Frauenbewegung der Pfarre, nimmt sich seit 2009 um beeinträchtigte Menschen in St. Peter am Wimberg an. Das jüngste Projekt war der Bau von Insektenhotels, die Johann Mittermayr in einem ersten Schritt vorgefertigt hatte. Mit viel Spaß und Freude an der Arbeit wurden unter Anleitung des Teams der Katholischen Frauenbewegung die Insektenhotels fertiggestellt. Die TeilnehmerInnen nahmen die Hotels mit nach Hause, wo sie im Garten aufgestellt werden konnten und nun zur regelmäßigen Beobachtung einladen. Nach getaner Arbeit gab es eine kräftige Jause, welche das kfb-Team gespendet hatte.



Herzlich willkommen
und Danke für
Ihre Bereitschaft!

NEUE PFARRLEITERINNEN /
LEITUNGSTEAMS

Gramastetten ✂ Maria Schütz (TKF)

St. Leonhard ✂ Maria Buchmayr (TKF)

Rainbach ✂ Erika Wagner (TKF)

Schiedlberg ✂ Annemarie Singer (PFL)

Aigen ✂ Ingrid Arnoldner (TKF)

Kremsmünster ✂

Jutta Schmidhuber (TKF)

Altenberg ✂ Marianne Kernecker (TKF)

Prambachkirchen ✂

Brigitte Kreksamer (TKF)

Tumelsham ✂ Michaela Hofinger (PFL)

Rottenbach ✂ Birgit Pichler (PFL)

Wartberg/Krems ✂

Gabriele Weishäupl (PFL)

Kallham ✂ Anna Scharinger (TKF)



kfb Gramastetten unterstützt Gedenkstätte für still geborene Kinder

An der Gramstettener Floh-Marktstraße beteiligte sich die kfb Gramastetten mit einem Gugelhupfstand. Die Floh-Marktstraße fand schon zum achten Mal statt und steht unter der Federführung des örtlichen Pensionistenverbandes, des ARBÖ, der Kinderfreunde und der Naturfreunde. Zu einem Großteil werden die Erlöse für soziale Projekte zur Verfügung gestellt. Die kfb spendete für den Bau einer Gedenkstätte für still geborene Kinder, die am Friedhof in Gramastetten entstehen soll. Ein herzliches Dankeschön den Gugelhupfbäckerinnen und den großzügigen Spenden der Gugelhupf-KäuferInnen.

TERMINE

Information und Anmeldung:

Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon: (0732) 76 10-34 41 oder -34 42, kfb@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb

frauen.bildung

Würde-Menschen-Handel stoppen Verantwortungsvolle Politik und Wirtschaft
Mo, 17. Oktober 2016, 18.30 bis 21 Uhr
Salvatorianerinnen, Land OÖ, kirchliche Einrichtungen, soziale Initiativen
Ursulinen-Hof Linz

„Herzklopfn“



Ein Abend mit den Poxrucker Sisters mit Liedern und mehr zu BarmHERZigkeit
Sa, 19. November 2016, 20 bis 21.30 Uhr
Mariendom Linz
Keine Anmeldung erforderlich!

frauen.kinder

Was die Beziehung trägt ... wenn die Kinder groß sind
SEMINAR- und Urlaubstage für Paare

Mo, 24. Oktober 2016, 10 Uhr bis Mi, 26. Oktober 2016, 13 Uhr

Paula und Martin Wintereder
Hotel Villa Sonnwend

Frühstücksrunde für Familien im Wandel
So, 13. November 2016 bis So, 11. Dezember 2016 jeweils 10 bis 12 Uhr
Elvira Ilming
Eltern-Kind Zentrum Linz
Keine Anmeldung erforderlich!



„Überlebenstraining“ für Eltern von pubertierenden Kindern SEMINAR für Eltern, egal ob alleinerziehend oder gemeinsam erziehend
Sa, 19. November 2016, 9 bis 17 Uhr
Birgit Dertlhofer
Haus der Frau Linz

Lebendiger Advent – Einstimmung auf Weihnachten
Adventvorbereitung für Eltern mit ihren Kindern
Do, 8. Dezember 2016, 14 Uhr bis Fr, 9. Dezember 2016, 14 Uhr
Renate Rudolf
Jugendgästehaus Mondsee
Anmeldeschluss: 17. Oktober 2016



pfarre.dekanat

Seminar für Pfarr- und Dekanatsleiterinnen
Fr, 4. November 2016, 15 bis 21.30 Uhr

Hotel Waldheimat, Gallneukirchen
Anmeldeschluss: 20. Oktober 2016

frauen.spiritualität

Es blüht uns ein Licht
Adventbesinnung
Sa, 3. Dezember 2016, 9 Uhr bis So, 4. Dezember 2016, 16 Uhr
Petra Maria Burger
Bildungshaus Greisinghof
Anmeldeschluss: 28. Oktober 2016

Still werden und staunen
GENUSSABEND für Frauen im Advent
Do, 15. Dezember 2016, 19 bis 22 Uhr
Anna Rosenberger
Bildungshaus Schloss Puchberg

Vom Mühlviertel auf Platz 1 in der Hitparade

Ein FRAUENSALON mit Stefanie Poxrucker, Sängerin und Musikerin der „Poxrucker Sisters“, kirchliche Jugendleiterin

Fr, 14. Oktober 2016, 18.30 Uhr
Haus der Frau, Linz



Gemeinsam mit ihren Schwestern Christina und Magdalena hat Stefanie Poxrucker die heimischen Hitparaden erobert. Beim Frauensalon erzählt die Älteste der Schwestern über ihren Weg von der kirchlichen Jugendarbeit auf die Konzertbühnen, von Heimat und Unterwegssein und wie es ist, plötzlich berühmt zu sein.

Basenfastenwoche: Reduktion als Lebensgewinn!

So, 16. Oktober 2016, 17 Uhr bis Fr, 21. Oktober 2016, 15 Uhr
So, 19. März 2017 bis Fr, 24. März 2017
Bildungshaus Breitenstein bei Kirchschlag

Gut essen, satt werden und dabei den Körper entschlacken: den Säuren-Basenhaushalt harmonisch ausgleichen und sich wohl fühlen – so funktioniert und wirkt das Basenfasten.



Bei den Fastenwochen ist es wohltuend, sich selber Gutes zu tun und Zeit zu haben für Morgenübungen, täglichen Leberwickel, viel Bewegung in der Natur, Gespräche, spirituelle Impulse, Meditation und den eigenen Sehnsüchten auf die Spur zu kommen. Die Fastenleiterin Erni Wiederstein ist dipl. Krankenschwester, Meditations- und Fastenbegleiterin sowie spirituelle Wegbegleiterin. Am meisten profitieren die Teilnehmerinnen aber von ihrer durchlebten und besieigten Krebserkrankung.

■ Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
Tel.: (07252) 45 400
dominikanerhaus@dioezese-
linz.at

Weltsicht entwickeln

Bilder im Kopf – unsere Welt
neu entdecken

**Sa, 15. Oktober 2016,
10 bis 12 Uhr**

Christian Humer

Menschenbilder 2016

– Astrid Moanda

Eine außergewöhnliche Frau
aus dem Kongo

**Mo, 17. Oktober 2016
19.30 Uhr**



Über den Tellerrand geschaut

Gemeinsam kochen:
Tschetschenische Küche
**Fr, 21. Oktober 2016,
15.30 bis 19 Uhr**
Kabachan Kabataeve

Nacht der spirituellen Lieder

**Fr, 21. Oktober 2016,
19 bis 22 Uhr**
Mag. Peter Czermak, Michael
Stillwater, Regina Eichenberger

Das verdrängte Gewissen

Unser ver-rücktes Leben **LESUNG**
**Mo, 24. Oktober 2016,
19.30 Uhr**
Ostr.Prof.Mag.Dr. Johannes
Wolfslehner

Friedlieb & DenkDank

Impulse für unser Miteinander
LESUNG MIT MUSIK
**Sa, 26. November 2016,
18.30 Uhr**
Gloria Elisabeth Kargl

Hat die Klimakonferenz die Welt verändert?

**Mo, 28. November 2016,
19 Uhr**
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga
Kromp-Kolb

Adventus

Raum und Zeit für Literatur,
Musik und Stille im Advent
**Sa, 3. Dezember 2016,
15 bis 17.30 Uhr**
Mag. Hapé Schreiberhuber,
Ensemble Hendiatrion



Entängstigt euch

Die Flüchtlinge und das
christliche Abendland
**Di, 6. Dezember 2016,
19.30 Uhr**
DDr. Paul M. Zulehner

■ Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a
4910 Ried/Innkreis
Tel.: (07752) 80 292
tdf.ried@dioezese-linz.at

Rote Lichter **LESUNG**

Vom Abschiednehmen,
der Stille und der Hoffnung
**Do, 27. Oktober 2016,
19.30 Uhr**
Mit dem Club für Poesie und
schöne Künste



Selbstbegegnung

Ich begegne mir selbst mit Hilfe
der „Anliegenmethode“
**ab Fr, 4. November 2016,
19 bis 22 Uhr, 4 Abende**
Sabine Meyer-Schmidseder

Musikalischer Sonntags-Brunch

mit Margarete Folie-Steinhofer
**So, 6. November 2016,
10 Uhr**



Die Seelenfrau

Die Zeit ist reif!
**Do, 10. November 2016,
19 bis 22 Uhr**
Silvia Moser

Lachen – Atmen – in den Winter starten

Lachyoga und Atemabend
**Fr, 11. November 2016,
19.30 bis 21 Uhr**
Lydia Neunhäuserer

Das Leben in die eigenen Hände nehmen

Die Kraft der Eigenverant-
wortung
**Mo, 14. November 2016,
19 bis 21 Uhr**
Martha Radlinger

Encaustic (Wachsmalerei)

Bilder aus geschmolzenem
Wachs
**Di, 15. November 2016,
19 bis 21 Uhr**
Beate Mattes



Erst glücklich sein, dann Probleme lösen

SEMINAR für alle, die Eigenver-
antwortung für ihr Leben
übernehmen wollen
**Sa, 19. November 2016,
10 bis 18 Uhr**
Angela Höfer

■ Haus der Frau

Volksgartenstraße 18
4020 Linz
Tel.: (0732) 66 70 26
hdf@dioezese-linz.at

Wenn das Vergessen Alltag wird

Umgang mit dementen
Familienangehörigen
Do, 20. Oktober 2016, 19 Uhr
Christine Gumpenberger

Fremd bin ich und angekommen

Ein Nachmittag rund um
Flüchtlinge und Asyl
**Do, 27. Oktober 2016,
14 Uhr**
MMag.^a Brigitte Egartner

Das Internet sicher nutzen

Internet und Handynutzung
bei Kindern
**Do, 3. November 2016,
15 Uhr und 18.30 Uhr**
DI Barbara Amann-Hechenberger



Galerie.Frau

VERNISSAGE der Ausstellung
mit Elisabeth Altenburg
**Fr, 11. November 2016,
19 Uhr**

Exkursion zur Whisky-Destil- liere Peter Affenzeller

**Fr, 11. November 2016,
14 Uhr**

Elternstammtisch

Martinsfest mit Frühstück
Sa, 12. November 2016, 9 Uhr

Internationales Frauencafe + Mittagessen

Meine Ukraine
**Mi, 16. November 2016,
9 Uhr**
Samira Taher

Keine Kirche ohne Frauen

BUCHPRÄSENTATION mit der
Radio Vatikanjournalistin
Gudrun Sailer
**Fr, 18. November 2016,
19.30 Uhr**



Start in den Advent

Spiritueller Stadtspaziergang
von der Martinskirche zur
Türmerstube
**Fr, 25. November 2016,
15 Uhr**
Treffpunkt Martinskirche
Mag.^a Gabriele Eder-Cakl

Familien-Weihnachtsback- stube

Lebkuchen und Kekse mit der
ganzen Familie backen
**Sa, 26. November 2016,
10 - 13 Uhr**
Waltraud Hofstadler



In Sorge, aber mit Augenzwinkern

Oktober 2015. Oberösterreich bekommt eine neue Landes-Regierung, die ausschließlich aus Männern besteht. Die Fassungslosigkeit und Wut vieler Frauen ist groß. Frauen, die mehr als 50% der Bevölkerung ausmachen, werden von Macht und Einfluss ausgeschlossen.



© Brigitte Voglhofer

Erika Kirchweger fordert Maßnahmen zur Gewaltprävention im schulischen und außerschulischen Bereich.

Engagierte Frauen gründen #ohneunvielspass – eine parteiunabhängige Initiative, die für mehr Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit in Gremien, auf Podien und in Vertretungen eintritt. Auch die Katholische Frauenbewegung ist mit dabei.

Die auffälligsten Aktivitäten von #ohneunvielspass sind die monatlichen Sitzungen der Parallel-Regierung vor dem Linzer Landhaus, immer unmittelbar vor den offiziellen Landtagssitzungen. Hier bringen die Landeshauptfrau und neun Landesrätinnen ihre Forderungen zur Abstimmung: umsetzbare, konstruktive Maßnahmen für mehr Vielfalt und Chancengleichheit. Erika Kirchweger hat in verschiedenen Rollen an diesen Sitzungen teilgenommen und als Landesrätin Maßnahmen zur Gewaltprävention im schulischen und außerschulischen Bereich gefor-

dert. Bei der Sitzung am 7. Juli wurde der erste männliche Landesrat angelobt. Seine Agenden sind „Männerangelegenheiten und Kinderbetreuung“.

Sieben Parallel-Landtagssitzungen haben bereits stattgefunden, mit Schwerpunkten zu Demokratie und Freiheit, 50% Macht den Frauen, Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen, Frauenarmut, Frauen am Land und Wirtschaft/Bildung/Karriere.

#ohneunvielspass nutzt die Sommerpause des oö. Landtages, um weitere strategische Aktivitäten zu planen. Für die Gruppe ist eine einzige Frau in der Landesregierung nicht genug. Sie fordert eine Regierung, die die Zusammensetzung der Bevölkerung widerspiegelt und Interessen aller Menschen in Oberösterreich vertritt.

www.ohneunvielspass.at



© www.kamilakadenka.com